

# Schweizerische Gesellschaft für Mikrobiologie

Autor(en): **Hütter, R. / Nüesch, J.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **156 (1976)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- Beitrag an die Herausgabe der  
"Elemente der Mathematik" Fr. 4'000.--
- Finanzielle Unterstützung des Aus-  
tauschdienstes (zusammen mit Rest-  
betrag 1975) Fr. 8'726.05

Der Präsident: Prof. H. Kleisli

Schweizerische Gesellschaft für Mikrobiologie

Gegründet 1942

1. Tätigkeit

1.1. Wissenschaftliche Tagungen

35. Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Mikrobiologie, 17. bis 19. Juni 1976 im Centre interprofessionnel, Genève (organisation: M. Paccaud).

- 5 Hauptreferate:
- 1. Prof. B. Mach: Manipulation génétique et plasmides
  - 2. Prof. F. Wagner: Neue Entwicklungen in der technischen Mikrobiologie
  - 3. Dr. H. Sansarricq: Acquisitions récentes et perspectives dans le domaine de la lèpre
  - 4. Dr. P. Brès: WHO program for virus diseases in relation to recent trends in medical virology
  - 5. Dr. A. Arata: Microbiological agents in insect control

45 Kurzreferate: Referate à 10 Minuten aus verschiedenen Gebieten der Mikrobiologie, Immunologie und Virologie

Bankett im Restaurant du Parc des Eaux-Vives.

Die Vortragstagung steht allen mikrobiologisch interessierten Personen offen. Sie wird besucht von Mitgliedern der Gesellschaft (ca. 65%), von Mitarbeitern mikrobiolo-

gisch arbeitender Laboratorien, auch wenn sie selbst nicht Mitglieder sind (ca. 25%), und von Gästen aus verschiedenen Arbeitsgebieten, die an speziellen Referaten interessiert sind (ca. 10%).

Die Schweizerische Gesellschaft für Mikrobiologie hat anlässlich dieser Jahresversammlung erstmals den Preis der Gesellschaft verliehen. Der Preis wird an junge Mikrobiologen für besondere Verdienste in Forschung und Lehre auf unserem Fachgebiet ausgerichtet.

Als erster Preisträger hat der Vorstand PD Dr. K. Bienz, Universität Basel, gewählt. Der Preisträger hat sich durch seine virologischen Forschungen ausgezeichnet und auch für die Mikrobiologie-Ausbildung der Medizinstudenten erfolgreich eingesetzt.

### 1.2. Administrative Tagungen

- 35. ordentliche Generalversammlung der Mitglieder in Bern,
- Vorstandssitzungen am 27. Februar 1976 in Zürich und am 27. Oktober 1976 in Basel.

### 1.3. Forschung und Koordination

In der Gesellschaft sind als Mitglieder insbesondere vertreten: medizinische Mikrobiologen, Biotechnologen, ökologisch interessierte Mikrobiologen. Durch diese Zusammensetzung und die verschiedenartige Herkunft (Industrie, Universität, Forschungsstationen) wird ein reicher Erfahrungsaustausch auf dem Arbeitsgebiet der Mikrobiologie ermöglicht. Dazu dienen einerseits die wissenschaftliche Jahresversammlung, andererseits die Arbeit in Kommissionen.

#### Als Kommissionen bestehen zurzeit:

- a) Standardisierung mikrobiologischer Arbeitsmethoden in medizinischer Mikrobiologie und Virologie (Vorsitz der Arbeitsgruppe Prof. U. Krech, St. Gallen). In Gemeinschaftsversuchen, an denen sich die meisten schweizerischen diagnostischen Laboratorien beteiligt haben, wurde die Zuverlässigkeit mehrerer serologischer Testverfahren geprüft.
- b) Weiterbildung der medizinischen Mikrobiologen durch Organisation von Weiterbildungskursen (Vorsitz der Arbeitsgruppe Prof. H. Fey, Bern). Ein Fortbildungskurs über "Autoradiographie" wurde organisiert (16. bis 18. März 1976 in Basel, Leitung PD Dr. K. Bienz; 15 Teilnehmer).

- c) Kommission für die Ausarbeitung standardisierter Methoden zur Prüfung und Bewertung von Desinfektionsmitteln (Vorsitz der Arbeitsgruppe Prof. H. Reber). Die Arbeitsgruppe hat vier Geschäftssitzungen abgehalten. Zusammen mit dem Eidgenössischen Gesundheitsamt wurde das Anmeldeschema für Desinfektionsmittel erstellt. In der Kommission des Eidgenössischen Gesundheitsamtes "Expertengruppe zur Ausarbeitung einer Entwurfes über Normen und Bedingungen für Desinfektions- und Entwesungsmittel sowie -Apparate" arbeitet als Vertreter unserer Gesellschaft Prof. H. Reber mit.

Die Kommission für Desinfektionsfragen hat über die Gesellschaft eine Broschüre über Desinfektionsmittel herausgegeben (Reber, H. et al.: Bewertung und Prüfung von Desinfektionsmitteln und -verfahren). Eine französische Ausgabe existiert ebenfalls (Evaluation et contrôle des désinfectants et procédés de désinfection), wie auch eine englische (Evaluation and Testing of Disinfectants and Disinfection Procedures).

- d) Evaluierung der mikrobiologischen Aspekte der Verwendung von Antibiotika in der Landwirtschaft und Humanmedizin (Vorsitz der Arbeitsgruppe Dr. J.S. Pitton). Aufgrund einer möglichst umfassenden Daten-Analyse wird die Arbeitsgruppe die Entwicklung Antibiotika-resistenter Bakterienpopulationen bei Mensch und Tier untersuchen.

#### Zusammenarbeit mit der USGEB

Die Kooperation mit der USGEB basiert auf dem gegenseitigen Austausch von Mitteilungen sowie auf der Zusammenarbeit im Rahmen der Sektion VI (Biologie II) der SNG.

#### 1.4. Information, Ausbildung

Die Information geschieht wie folgt:

- a) Die Berichte der Jahresversammlungen werden in einem Sonderheft der Experientia (erstmals für das Jahr 1976 im Januar 1977) veröffentlicht und damit einem breiten Publikum zugänglich.
- b) Zusätzliche Information über unsere Gesellschaft gelangt neuerdings über das FEMS-Sekretariat (Federation of European Microbiological Societies) an die anderen mikrobiologischen Gesellschaften in Europa.
- c) Detailinformation über Tätigkeit innerhalb unserer Gesellschaft wird an die Mitglieder verteilt. Falls ein breiteres Interesse besteht, wird die Information ebenfalls über die FEMS (in Europa) und die USGEB (in der Schweiz) verbreitet.

d) Ankündigungen über die Jahresversammlung werden über die FEMS, die USGEB und eine Reihe von Fachzeitschriften (Gebiete Medizin, Veterinärmedizin, Hygiene, Mikrobiologie) verbreitet.

Ausbildung wird besonders auf dem Gebiet der Weiterbildung von medizinischen Mikrobiologen betrieben (vgl. 1.3. d)).

Die Schweizerische Gesellschaft für Mikrobiologie verteilt an interessierte Mitglieder über das Sekretariat eine Stellenliste, in welcher offene Stellen wie auch Stellengesuche bekanntgegeben werden.

#### 1.5. Internationale Beziehungen

IAMS: Die Schweizerische Gesellschaft für Mikrobiologie ist Mitglied der International Association of Microbiological Societies. Die Beziehung beschränkt sich zurzeit auf die Bezahlung des Jahresbeitrages (Fr. 250.--) und einem gelegentlichen Austausch von Information über eine Tätigkeit.

FEMS: In dieser Organisation (Federation of European Microbiological Societies) arbeitet die Schweiz aktiv mit, einerseits mit einem Vertreter im "Council" der FEMS, andererseits bei der Organisation eines spezialisierten Symposiums über "Produktion von Antibiotika und Alkaloiide" im Herbst 1977.

### 2. Absichten für die Zukunft

#### 2.1. Kurzfristige Absichten

Weiterführung der bisherigen Arbeit. Die Jahresversammlungen werden immer mehr bestimmten Schwerpunkten gewidmet werden (z.B. medizinische Mikrobiologie, technische Mikrobiologie, Molekular-Mikrobiologie, Virologie). Zudem soll die Information der Mitglieder verbessert werden.

#### 2.2. Langfristige Absichten

Intensivierung der Bemühungen auf dem Gebiete der Weiterbildung durch die Durchführung von Kursen und spezialisierten Symposien.

Bearbeitung von hängigen Spezialfragen (z.B. Desinfektionsmittel; Verwendung von Antibiotika in der Landwirtschaft und Antibiotikaresistenz).

### 3. Entwicklung des Fachgebietes

#### 3.1. Tendenzen

Die Bedeutung der Mikrobiologie wird in den nächsten Jahrzehnten mit Sicherheit zunehmen. Folgende Gebiete sollen als Beispiele angeführt werden:

##### a) Medizinische Mikrobiologie, Hygiene, Epidemiologie

Für die Erhaltung der Volksgesundheit ist eine rasche und korrekte Erfassung der Verursacher von Infektionskrankheiten unerlässlich. Die Bekämpfung hat zudem gezielt zu erfolgen. - Epidemiologische Untersuchungen können einen Beitrag leisten zur Präventivmedizin.

##### b) Lebensmittelmikrobiologie

Die Herstellung und Konservierung von Lebensmitteln mit Hilfe von Mikroorganismen wird an Bedeutung zunehmen, besonders für Länder mit suboptimaler Entwicklung. Die genaue Kenntnis der Prozesse ist für die technische Beherrschung unerlässlich.

Auch die Lebensmittelhygiene wird infolge der Zentralisierung der Lebensmittelherstellung, -lagerung und -verbreitung immer wichtiger. Nur so kann eine erstklassige Ernährungsqualität garantiert werden.

##### c) "Technische Mikrobiologie"

Die Ausnützung der mikrobiellen Synthesekapazität im grosstechnischen Masstab zur Herstellung von Pharmazeutika (z.B. Antibiotika, Alkaloide), Vitaminen (z.B. Vitamin B12), Aminosäuren (z.B. Glutaminsäure und Lysin), organischen Säuren und andere mehr, hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. In Zukunft werden auch andere Stoffwechselprodukte mikrobiellen Ursprungs produziert werden und Mikroben werden vermehrt für die Durchführung hochspezifischer chemischer Reaktionen eingesetzt werden.- Dieses Arbeitsgebiet stellt besonders für die Schweiz eine Gelegenheit dar, das wissenschaftliche und technische Potential auszunützen.

##### d) "Oekologische Mikrobiologie"

In biologischen Abwasser-Kläranlagen leisten Mikroben den Grossteil der Arbeit. Der gesamte Stoffkreislauf der Natur hängt von Mikroben ab.

Vermehrt werden in Zukunft die Pflege der Oekosysteme und der Einsatz von speziell gezüchteten Mikroben für

die Beseitigung schwer abbaubarer Stoffe (z.B. industrieller Abfallstoffe) erwogen.

### 3.2. Besondere Leistungen der Gesellschaft

Die Gesellschaft fördert den Kontakt zwischen den schweizerischen Mikrobiologen, den Erfahrungsaustausch und die Ausbildung auf speziellen Gebieten. Sie vertritt das Wissensgebiet im nationalen und internationalen Rahmen. Sie unterhält keine eigenen Forschungen.

### 3.3. Bedürfnisse und Vorschläge zur ihrer Befriedigung

Neben den eigenen Mitteln benötigt die Schweizerische Gesellschaft für Mikrobiologie zusätzlich Mittel seitens der SNG für die Aufrechterhaltung der internationalen Beziehungen und für die Durchführung spezialisierter Symposien.

## 4. Publikationen

Die Schweizerische Gesellschaft für Mikrobiologie unterhält keine eigene Zeitschrift. Die Berichte der Jahresversammlung (Hauptreferate und Abstracts der Kurzreferate) werden ab 1976 in Experientia des Birkhäuser-Verlags, Basel, veröffentlicht.

## 5. Mitgliedschaft

Mitgliederbestand 1974: 389  
                    1975: 413  
                    1976: 433

Mitgliederbeiträge: Einzelmitglieder Fr. 30.--; Kollektivmitglieder min. Fr. 100.--; Studenten Fr. 20.--; pensionierte Mitglieder frei.

Gaben an die Mitglieder: 1 Exemplar des Sonderheftes der Experientia mit den Berichten der Jahresversammlung.

## 6. Subventionen

### 6.1. Von der SNG bezogene Beiträge

Für die Bezahlung der Beiträge an die IAMS (Fr. 278.--) und die FEMS (Fr. 702.--) sowie für die Teilnahme an einer Vorstandssitzung der FEMS (Fr. 600.--) wurden von der SNG Beiträge erhalten.

## 6.2. Weitere Subventionen bezog unsere Gesellschaft nicht.

Der Präsident 1973/76: Prof. R. Hütter  
Der Präsident 1976/79: PD Dr. J. Nüesch

### Schweizerische Mineralogische und Petrographische Gesellschaft

Gegründet 1924

#### 1. Tätigkeit

##### 1.1. Versammlungen

Die Gesellschaft führte vom 8. bis 9. Oktober 1976 im Rahmen der SNG-Tagung in Genf ihre 51. Jahresversammlung durch.

Wissenschaftliche Sitzungen. Am 8. Oktober 1976 wurden zehn Referate gehalten, die den ganzen Tag in Anspruch nahmen und die von ca. 70 Personen besucht wurden. Am 9. Oktober wurde ein Symposium über das Thema "Geotranverse Basel - Chiasso", gemeinsam mit der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft und dem Schweizerischen Komitee für das Internationale geodynamische Projekt durchgeführt. Ueber 100 Personen wohnten den 22 Referaten bei. Diese Vorträge werden grösstenteils in den "Schweizerischen Mineralogischen und Petrographischen Mitteilungen" veröffentlicht.

In der administrativen Sitzung, die am 8. Oktober um 17.15 Uhr stattfand, wurde der neue Vorstand für die Periode 1977-79 gewählt.

Im Anschluss an die Tagung fanden zwei Exkursionen statt. Die am 10. Oktober von Prof. M. Vuagnat und Dr. D. Steen (Genf) geführte Exkursion galt dem Studium des "Grès de Tavayane" zwischen Arve und Giffre; an der Exkursion vom 11. Oktober (Leitung Dr. J. Bertrand und Prof. M. Vuagnat,